



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 109. Anno 1649.

1649



Wöchentliche Zeitung Anno 1649. N. 109.

Venedig vom 3. Julii.

Seither jüngsten haben 8. Barbarische 6. hiesige mit Geld und Wivers nach Candia gehende Schiffe/ beyhm Capo Spada attaquirt, auch 2. von den Vnsrigen/entgegen diese 4. der Ihrigen zu Grund geschossen/und 2. erobert / und die Morlacken unfern Clissa in Dalmatia bey 300. Türcken niedergemacht/auch zu Zara 200. Gefangene eingebracht / und wird von Constantinopel berichtet/dasß allda wegen jüngst erlittenen Verlusts solche Confusion entstanden/dasß auch hierüber dem Primo Vezier, Obr. Pfaffen Muffti, und 8. von den vornehmsten Ministris die Köpff hinweg geschmissen/entgegen die Janitscharn Aga zum Primo Vezier gemacht / und 30. Galleen sich mit den übrigen hinwiederumb in coniuugiren. aus dem Zeughaufe gezogen worden/und hat selbige Regierung den Krieg wider diese Herrschafft/als auch wider die ganze Christenheit fortzusetzen geschworen / auch unser Bailo Soranzo mit 24. der Seinigen in einem Thurn am schwarzen Meer annoch gefangen/und ist der König in Vngarn und Böhmen den 25. passato frühe von Mähland auffgebrochen/seinen Weg durch hiesiges Gebiet/in dem Er wiein hinein reisen / kostfren gehalten wird/hinwiederumb nacher Teutschland zu nehmen.

Prag vom vorigen dito.

Herr Gr. Tschernin hat zu Mdlneß auffm Schloß ein stattliches Pancket gehalten/dahin von hier Gen. Wittenberg/ Gen. Colloredo, Kriegs-Präsident Schließ/nebenst vielen andern Herren und Frauenzimmer verreis/so ist gestern nachmittag ein solches Wetter allhier gewesen/dasß die Gassen mit Wasser/gleich grossen Strömen ziemlich angelauffen / wodurch den Leuten ziemlicher Schaden / sonderlich in den Kellern/welche ganz angefüllet gewesen/beschehen/ und grosse Stambölger in den Gassen hin und wieder geschvrummen/dergleichen Wetter in vielen Jahren nicht zu gedencken/und ist den 28. passato ein Türkischer

tscher Aga mit 3. Personen zu Wien angelangt/wird mit 50. Knechten bewacht und convoirt, dessen Anbringen noch unwissend. Ihre K. Majest. haben zwar das aus dem Florentinischen nach Wien gebrachte saure Wasser zu trincken angefangen/aber solches/weillens dero nicht zuschlagen wollen/wieder eingestellt/und hat das Ober-Oesterreichische Land biß zu Ausgang der Tractaten zu Nürnberg/ auff Ihre Majestät Völker/noch 2. Monat Quartier bewilliget/ als vor ein Regim. Pferd und eines zu Fuß/haben durch die Steyermarkt und Kärndren an die Tyrolische Grenzen marchiren: vielleicht daselbst abgedauct werden sollen/dieselbe aber haben sich gegē dem March bey Lins gesetzt/begehrn/ daß man solche in den Quartiern abdaucken solle/ deswegen durch die General Commissarien mit ihnen tradiret wird.

Edin vom 4. dito.

Die Belagerung Cammerich wird confirmirt, und mit heutigen Brabantischen Briefen berichtet / daß sich die Franzosen allbereit vergraben/und die Stadt/worinn Graff Garzia commandirt, zu beschiesfen angefangen/entgegen haben die Spanischen zu Bouchain nur drey Weil von dar Vostto gefasst/auch hlerauff etlich 100. Mann in Cammerich zu bringen versucht / sind aber von der Frankösischen Reiteren zurück getrieben.

Aliud ab eodem.

Ben heute eingelauffener Brabantischer Ordinari will continuiren, daß die Stadt Chambray von den Franzosen würcklich belagert/der ErzHerzog mit dero Armee 2. Meilwegs davon angelangt/und so wol des Lambonschen Succurses/als auch noch mehrerer aus unterschiedlichen Guarnisonen zusammenziehender Völker gewärtig sey/ben deren Ankunfft er ohne Zweifel ersilich bedacht seyn wird/wie dieser importirender Ort erhalten werdenmöge. Man hat zwar jüngst von einem Succurs/so hinein kommen seyn solle/Meldung gethan / ob nun deme also/und wie starck derselbe seyn möge/hat man ben dieser Ordinari nichts vernommen/Morgen werden die Lambonsche Troupen/so in Westphalen in den Quartieren gelegen / oberhalb dieser Stadt den Rhein passieren/wohin kan man eigentlich nicht wissen.

NiederRheinstrom vom vorigen dito.

Als die Spanischen umb Tournay gestanden / haben sie etnen
Theil

Theil von ihnen vor La Motte Aubois gehen lassen/ umb sich dessen zu bemächtigen/ biß man unterdessen sehe/ was die Frantzosen anfangen wolten. Immittelst solches geschehen/ seynd die Frantzosen unversehens vor die feste Stadt Cammerich gerücket/ selbe wider der Spanischen und männlichlichen Vermuthen mit 16000. Mann zu Pferde/ und 10000. zu Fuß belagert/ in grosser Eil sich verschancket/ deswegen die Spanischen und Lothringischen Völcker sich alsobald zusammen gezogen/ und seynd gegen Camerich marchiret/ haben das Hauptquartier 2. Meilen davon zu S. Amant genommen/ sollen 500. zu Fuß/ und 300. zu Pferde in Camerich gebracht/ und resolviret seyn/ wann die Lombonsche/ und andere neugeworbene Völcker ankommen/ den Ort zu entsetzen/ so man künfftig zu vernehmen haben wird.

Frankfurt ab eodem.

Gestrige Eölnische Brieffe bestetigen die Belägerung der Stadt Cambrich/ kompt vielen frembd vor/ weils es so ein fester Ort ist/ und ein starckes Castell/ aber wenig Gvarnison und Munition drinnen hat/ davor sich die Frantzosen in 26000. Mann/ als 10000. zu Pferd/ und 16000. zu Fuß starck befinden/ weils aber der Erzh. Herzog mit dem Duca di Loraine den 28. passato zu Buchheim auffgebrochen/ den Entsatz zu versuchen/ dörfte ehstens von einer Haupt Action zu hören seyn. Zu Antorff erwartet man des Prinzen von Wallis/ deme in die 60. Carossen entgegen gesandt/ der König in Spania verehret ihme zu Behuff seiner Reiß nach Frankreich 25000. Pfund/ solle auch der Schotten Condition angenommen haben/ welches Engeland nicht zum besten erreichen möchte/ das Parlament aber will den Krieg wider Irland mit Macht fortsetzen/ So ist des Churfürsten von Heudelberg Pagogi/ theils von Cassel alhier angelangt/ Morgen sollen Ihre Durchlauchtigkeit auch anhero kommen/ sich alda erliche Tage aufzuhalten/ wie man vermeynt/ dörfte zwischen bemeldter Durchlauchtigkeit/ und der Fürstin Fräulein einer zu Cassel/ wol eine Heyrath getroffen werden/ Herzog Ulrich von Württemberg seye mit seinen Völkern von hier uff Weßlar/ ferner nachm Stiffte Eöln zugegangen/ wie aber andere wollen/ were gedachter Herzog mit seinen Deutschen Spaniern/ nachdem Sie Geld empfangen/ von hier gegen Coblenz auffgebrochen/ alda den Rhein zu passiren/ umb etwas am Rheinstrom zu tentiren. Eensien hat der Rath und Bürgerschaft zu Spener/ jüngsten sich der Domini-

ca-

Carer und Augustiner Kirchen/welt selbige Mönche solche nicht abtre-
ren wollen/mit gewehrter Hand bemächtigt / die Thüren auffgehaut/
die Possels genommen / und den 20. passato wieder darinn Evangelisch
predigen lassen.

Mürnberg vom 26. Junli.

Obwolv der Ehur-Fürsten und Stände Herren Abgeordnete
verschiedene Wochen auff hiesigem Rathhaus fast täglich 2. Sessiones
gehalten/ist doch dasjenige/was bey denselben tractiret, biß dato in ge-
heimb verblieben/und die Catholischen ihre restitutionis-Gravamina
gleich wie die Evangelischen die ihrigen zusammen getragen / und die
Schwedischen den Keyserlichen auff dero Project, auch des Herrn Ge-
neralissimi Fürstliche Durchlauchtigkeit absonderlich den Reichsständ-
en auff ihr jüngst wegen Annehmung eines die Spanischen und Lot-
hringischen Besatzungen angehenden Temperaments übergeben Gut-
achten und Remonstracion nochmals hiebevör angeführter massen
schriftlich/nachdencklich/und also geantwortet/das auch Ihre Fürstli-
che Durchlauchtigkeit im Ende von allem besorgenden Unheil/welches
wider die beschwogen an Schwedischer Seiten zu gebührlicher Friedens-
Execution tragende gute Intention, durch eines oder des andern Op-
position oder Contravention entstehen würde/unschuldig seyn/ und
darüber mit dero Allürten weiters deliberirn wolle/woz nu so wol in die-
sem als dem völligen Restitutions-Punct geschlossen wird / wird setner
Zeit zu vernehmen seyn/unterdessen aber an gütlichem Vergleich nicht
gezweifelt/wie dann neben gedachtem schriftlichem Vffsatz die mündt-
lichen Conferentzien zwischen den Keyserlichen / Königlichen Französ-
ischen und Schwedischen/auch ReichsStänden bißhero eiffrig conti-
nuirt, und haben des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchl. den Hn.
Gen. Piccolomini, Sambstags/ an welchem H. Gen. Lieut. Rosa all-
hier angelangt/hinwiederum besucht/seynd auch vorgestern/ neben Hn.
Gen. Feldmarschall Wrangel/ und etlich andern hohen Officirern bey
gedachtem General Piccolomini auff einem Landgut unfern von der
Stade zu Gast gewest/ansehnlich tractirt, auch allerseits in Freund-und
Fröligkeit von einander geschieden.

Aliud vom 30. dito.

Vorgestern Abends ist Herr Graff Magnus de la Garde mit
ziemlichem Comitatz allhier angelangt.

E N D